

Editorial

Die Jahre der Großen Koalition neigen sich dem Ende zu. Bilanz wird allerorten gezogen, auch in der Außenpolitik. Ob das wahlentscheidend ist, mag der eine oder andere bezweifeln. Aber außenpolitische Themen waren für keine der Wahlen unwichtig, vor allem dann nicht, wenn es um Krieg und Frieden ging.

Der schwarz-rote Anspruch war an der Startlinie gewaltig; man kann es im Koalitionspapier nachlesen – und findet dies hier auf den Seiten 26 und 27. „Deutsche Außenpolitik dient dem Frieden in der Welt.“ Die beiden Parteien, die damals gemeinsam regieren wollten, hatten gerade scharfe Dispute hinter sich. Frau Merkel hatte die Schröder'sche Haltung zum Irakkrieg kritisiert und wollte wieder Vasallentreue gegenüber US-Präsident George W. Bush demonstrieren. Sie tat dann viel mit ihm und für ihn – bis in die Schlussphase des Wahlkampfes in den USA! Jedoch „verschrödete“ im Laufe der Jahre die Außenpolitik immer mehr; nicht nur weil Schröders Lordsiegelbewahrer nun als Außenminister agierte und in Sprache und Gestik seinen Master imitierte. Immerhin gibt es ja auch in der Außenpolitik die Arbeitsteilung zwischen Koch und Kellner. Die neue Köchin nahm bald die Realitäten zur Kenntnis. Und so wurde von Schwarz-Rot in souveräner Gelassenheit deutsche Interessenpolitik praktiziert, mit viel Pragmatismus und wenig Visionen. Ob beim Klima oder der Entwicklungspolitik, gegenüber der Europäischen Union und den östlichen Nachbarn, den nahen und den fernen – es dominierte schwarz-roter Konsens, auch wenn er – wie beim Krieg in Afghanistan – weder den deutschen Interessen noch der Stimmung in der Bevölkerung entsprach. Das traute Miteinander wurde nur kurz gestört, als die Köchin tibetisch kochte und der Kellner dies nicht der chinesischen Kundschaft servieren wollte.

Die nächste Regierung, in welcher Farbenkombination auch immer, wird diesen Kurs sicher fortsetzen. Hoffentlich dann mit mehr Ideenreichtum, wenn möglich auch Visionen, und bitte nicht vergessen: mehr Mut zum Handeln.

Potsdam, im Juli 2009

Dr. Raimund Krämer
Chefredakteur



r.kraemer@welttrends.de

Inhalt

1

Editorial

4

WeltBlick

- 5 Obamas Außenpolitik nach 100 Tagen
Alexander Höse
- 11 Europäische Union als globale Macht
Frank R. Pfetsch
- 17 Thailand in der Dauerkrise
Denise Dittrich



24

Zwischenruf von Willy Wimmer

26

Thema: Deutsche Außenpolitik in Schwarz-Rot

- 29 Mission Weltfrieden?
WeltTrends-Interview mit Gernot Erler
- 39 Bilanz aus liberaler Sicht
Harald Leibrecht
- 45 Außenpolitik der Großen Koalition gesucht!
Karsten D. Voigt
- 51 Von konzentrischen Kreisen und Geopolitik
WeltTrends-Interview mit Eckart von Klaeden
- 59 Bundesregierung mit Tunnelblick
Paul Schäfer
- 65 Außenpolitischer Burgfrieden?
Uta Zapf
- 71 Wechselseitige Neutralisierung
Marieluise Beck
- 77 Vom Bismarck-Reich zur Berliner Republik
Manfred Görtemaker
- 85 Schwarz-rote Europapolitik
Werner Weidenfeld
- 91 Russland-Politik der Großen Koalition
Jochen Franzke



Blattgold: Bist Du Deutschland? 100
Forum: Warschau zwischen Berlin und Moskau
Eine polnische Sicht von Andrzej Sakson
103
Porträt: Heymann – Ein neuer Typ deutscher Botschafter
Joachim Krüger
110**Bücher und Tagungen 112**
 Wohin treibt die Berliner Außenpolitik?
Literaturbericht **113**

 Wiedergelesen: Niebuhr – Christlicher Realismus **123**

 Rezensionen **125**

 Annotationen **132**

 Neuerscheinungen **134**

 Impressum **135**

 Konferenzen **136**

 Briefe an die Redaktion **140**

Außenpolitik in Zeiten von Wahlen
Kommentar von Gerry Woop
142**Wort und Strich****144**



Obamas Außenpolitik

Europäische Union als globale Macht

Thailand in der Dauerkrise
